

Das Stanley-Blume-Quartett begeisterte mit unbekannten Liedern aus der Jazzwelt: Stanley Blume am Saxophon und Andres Buchmann am Bass.

Foto: Pujiula



Jazz aus einer eigenen Welt

Das Stanley-Blume-Quartett begeisterte mit Interpretationen unbekannter Stücke

VON FRANCISCO PUJILUA

ESCHWEGE. Ein Jazzfan, der selbst aktiv in der Szene ist, hatte es auf den Punkt gebracht: „Ein tolles Konzert“, sagte er in der Pause, „mit echten Profis und mit herrlichen Modern-Jazz-Stücken, die ich noch nicht kannte“. Die Stücke, die an diesem Samstag bei der monatlichen Session des Jazzclubs Eschwege im gut

besuchten E-Werk gespielt wurden, kannte wirklich kaum jemand im Saal - und machten dadurch noch mehr Spaß. Das Stanley-Blume-Quartett, bestehend aus dem Eisenacher Bandleader Stanley Blume am Saxophon, Stefan Kling am Piano, Andres Buchmann am Bass und Alexander Bätzel an den Drums, begeisterte mit ausgezeichneten Interpretationen das Pu-

blikum. Die von ihnen ausgegrabenen, weitgehend unbekannt Stücke gingen fast alle auf den Jazzer Cedar Walton zurück.

Das waren Lieder mit Namen wie „Something in common“ oder „Sixth Avenue“, die in fantastischen Arrangements fabelhaft interpretiert wurden - von den vier Musikern, die immer wieder mit glanzvollen Soloeinlagen das

Publikum zum Applaus brachten. Ein fesselnder Abend mit Modernjazz-Stücken aus den Fünfziger und Sechziger Jahren und eine tolle neue Erfahrung, die zeigte, wie unerschöpflich die Jazzwelt ist. Eine Welt, die, wie Stanley Blume sagte, am Leben erhalten werden sollte. „Und der Jazzclub Eschwege leistet in dieser Hinsicht eine beispielhafte Arbeit“, sagte er.